

# Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztályozás

725.091



Szerző:

Cím:

Gross-Budapest

Hely

Idő

"1908"

Forrás:

Neuer Wiener Zeitung

Személy

3p.

1908. 7. 1.

Helyszám

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

## Groß-Budapest.

Die Frage der Eingemeindung der benachbarten Ortschaften ist aufgeworfen, mit anderen Worten: Es soll ein Groß-Budapest geschaffen werden. Vor mehreren Monaten betraute Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy den Magistratsnotár Dr. Franz Harrer mit dem Studium dieser nicht bloß die Stadtbehörde, sondern auch die Bevölkerung der Hauptstadt in hohem Maße interessierenden Frage, und Magistratsnotár Harrer berichtet nun in einer mit besonderem Fleiße, tiefer Sachkenntniß und großer Umsicht ausgearbeiteten Studie über das Wesen der Angelegenheit, die von allen Seiten eingehend beleuchtet. In Folgendem geben wir den wesentlichen Inhalt des Memorandums wieder:

Dr. Harrer läßt die in der Umgebung Budapests befindlichen Ortschaften der Reihe nach Revue passieren, um sich mit den baulichen, Populations-, Verkehrs-, Waarenverkehrs-, finanziellen, Steuer- und sonstigen Verhältnissen derselben zu befassen. Aus seinen gründlichen Untersuchungen zieht er keine direkte Konklusion. Er sagt nur soviel, indem er über die Frage der Einverleibung orientirt, daß die Großstädte Europas, als sie einen gewissen Grad der Entwicklung erreicht hatten, der Eingemeindung der Nachbarortschaften nicht aus dem Wege gehen konnten. Mit Bezug auf Budapest könne gegenwärtig die Frage nicht lauten, ob die Eingemeindung stattfinden solle oder nicht, sondern nur, wie diese Einverleibung zu geschehen habe. Soviel steht fest: je später die Frage Groß-Budapests gelöst wird, desto ungünstiger werden die Umstände, speziell für die Hauptstadt sein.

In den Nachbargemeinden — sagt Harrer —

stehen heute nahezu 5000 Joch parzellirter Grund für Bauzwecke zur Verfügung. Neupest, Rákospentmihály, Kleinpest, Erzsébetfalva, Albertfalva und Kistétény sind beinahe gänzlich, oder zumindest überwiegend bebaut. Die Gemeinden Rákospalota, Kleinpest und Erzsébetfalva zählen jede über 20,000 Einwohner, Neupest über 50,000. In Neupest, Rákospentmihály, Erzsébetfalva, Albertfalva und Kistétény, ja sogar auch in Kleinpest finden wir kaum Landwirthschaft treibende Einwohner, in Rákospalota, Rákospentmihály, Albertfalva und Kistétény, in Erzsébetfalva und Promontor haben Dreiviertel der Bevölkerung, in Czinkota, Rákospalota, Csepel, Nagytétény und Budakalász mehr als die Hälfte andere Beschäftigungen als die Landwirthschaft. Fabriken gibt es in größerer Ausdehnung als irgendwo anders in Ungarn. Die Gesamtzahl der Fabriken beträgt 124, die Arbeiterzahl 12,000. Der Personenverkehr der Hauptstadt mit Neupest und Rákospalota beläuft sich jährlich auf 4,957,227 Passagiere, mit Kleinpest auf 1,777,182, mit Erzsébetfalva auf 1,231,466, mit Promontor auf 797,153, mit Rákospentmihály und Soroksár auf über 200,000 Passagiere. An der Approvisionnement Budapests mit landwirthschaftlichen Produkten theilnehmen Neupest, Rákospentmihály, Erzsébetfalva, Albertfalva und Kistétény gar nicht, Kleinpest in geringem Maße; hingegen liefern Rákospalota, Rákospentmihály, Dunakeszi, Fót, Csömör, Czinkota, Soroksár, Nagytétény, Soroksár, Budaörs, Törökbálint und Nagytétény den größten Theil ihrer Agrikulturerezeugnisse nach Budapest.

Was die Personenwanderung zwischen der Hauptstadt und den benachbarten Ortschaften betrifft, findet Dr. Harrer, daß mehr als 17,000 Personen, die mit ihrer Familienmitgliefern, deren Zahl auf 60,000 veranschlagt werden darf, in den umliegenden Gemeinden wohnen, in Budapest ihrem regulären Erwerb nachgehen. Diese 17,000 Familienhäupter und

zum Theile deren Familien genießen jahraus, jahrein die Vortheile der Hauptstadt, ohne sich an den Lasten der Budapester Bevölkerung zu theilhaben. Sie wohnen zumeist in Neupest, Rákospalota, Rákospentmihály, Czinkota, Rákospentmihály, Péczel, Kispest, Erzsébetfalva und Budaörs. In den benachbarten Ortschaften und zwar in Rákospalota, Rákospentmihály, Péczel, Törökbálint, Dunakeszi, Dunakeszi, Promontor, Kispest, Promontor, Kistétény, Nagytétény, Budaörs, Hídegyút und Solymár übersommern jährlich etwa 18,000 Budapestler.

Von allen bei der Eingemeindung in Betracht kommenden Ortschaften verfügt keine einzige über einen Regulierungsplan, doch beschäftigt sich der hauptstädtische Bau Rath mit den Regulierungsprojekten von Albertfalva, Promontor, Kleinpest und Erzsébetfalva. Baustatut haben die meisten Ortschaften. Die Straßenverbindungen zwischen der Hauptstadt und den Ortschaften sind günstig; es stehen vier Staats-, achtzehn Municipal- und zweiundzwanzig Vizinalstraßen zur Verfügung. In den entwickelteren Ortschaften sind die inneren Straßen zum Theile gepflastert. Kanalisierungen gibt es bloß in Neupest, und zwar 30 Kilometer Kanäle. Die Beleuchtung wird in Neupest mittels Gas, in den Gemeinden Kleinpest, Erzsébetfalva, Soroksár und Promontor mittels elektrischem Licht besorgt. Der Polizeidienst ist in Neupest und Rákospalota staatlich, in Kleinpest, Erzsébetfalva und Promontor wird er von den Gemeinden besorgt. Bezüglich der öffentlichen Einrichtungen sind alle Ortschaften schlecht bestellt. Die Administrationskosten betragen jährlich in Neupest 655,000 K., in Kleinpest und Erzsébetfalva über je 200,000 K., in Rákospalota 175,000 K. und in Promontor 165,000 K.; bei den übrigen Ortschaften bleiben sie überall unter 50,000 K. Amortisations-Darlehen haben Neupest 2,000,000 K., Dunakeszi und Kleinpest je 100,000 K., Erzsébetfalva 400,000 K. und Promontor 850,000 K.

Die Einverleibung der Nachbargemeinden, respektive die Schaffung eines Groß-Budapest ist eine sehr schwierige Aufgabe, bei deren Lösung auf die Ausarbeitung eines allgemeinen Regulierungsplanes, eines auf einheitlichen Grundprinzipien aufgebauten Baustatuts, auf die einheitliche Entwicklung des Verkehrswesens, auf die entsprechende Approvisionierung, auf die Interessen des sommernden Publikums der Hauptstadt und auf viele andere Fragen Rücksicht genommen werden muß. Die Eingemeindung kann sich in erster Reihe nur auf jene benachbarten Gemeinden beziehen, die bereits einen städtischen Charakter haben. Diese Gemeinden sind: Neupest, Rákospalota, Rákos-Szent-Mihály, Erzsébetfalva, Albertfalva, Promontor und Kistétény. Diese Ortschaften, einzeln oder mehrere zusammengefügt, eventuell mit den Extravillans der gegenwärtigen hauptstädtischen Bezirke vereinigt, würden die neuen Administrationsbezirke der Hauptstadt bilden. Vom Standpunkte der Verwaltung kann auch gegen diese Lösung kaum ein triftiger Einwand erhoben werden. Doch ist der finanzielle Effekt der Eingemeindungen nicht aus dem Auge zu verlieren. Weder die Hauptstadt noch die Ortschaften

dürfen durch die Einverleibung materielle Schäden erleiden; unter Mitwirkung des Staates läßt sich auch eine billige und zufriedenstellende Lösung finden. Hierbei sind hauptsächlich folgende Fragen zu berücksichtigen: die Frage der Schulen, der Uebernahme einiger staatlicher Straßen, der Umwandlung der Bizinalbahnen in Straßenbahnen, der kulturellen Unterstützungen, insbesondere des Patronatsrechtes, der Klassirung der einzuverleibenden Gemeinde vom Standpunkte der Haussteuer und hauptsächlich die Frage der Konsumsteuern.

\*

Das etwa einen Druckbogen starke Memorandum Dr. H a r r e r's erschien in der ersten Nummer der von ihm und Dr. Gustav T h i r r i n g, dem Direktor des kommunalstatistischen Amtes, redigirten neuen städtischen Revue „B á r o s i S z e m l e“, die sich durch ihren reichen und gediegenen Inhalt auszeichnet und nebst dem Harrer'schen Aufsätze vor- treffliche Beiträge von Dr. Stephan B á r c z y, Dr. Lorand H e g e d ü s und Dr. Gustav T h i r r i n g, ferner eine reiche in- und ausländische Revue und eine Literaturreubrik enthält. Die Zeitschrift erscheint monatlich und kostet 20 Kronen jährlich.